



Ghettoblaster und Mickey-Maus-Telefon durften in den 1980er-Jahren in keinem Haushalt, der mit der Zeit gehen wollte, fehlen. Klaus-Peter Krüger (l.) und Christian Heitmar haben die Sonderausstellung „Back to the 80s“ im Radio- und Telefonmuseum zusammengestellt.

Die 80er: Jahrzehnt und Lebensgefühl

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBROCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Musik zum Mitnehmen, Computer für den Hausgebrauch und Sofortbilder aus der Polaroidkamera: Die 1980er-Jahre stehen wie kaum eine andere Dekade für technische Errungenschaften auf dem Markt der Unterhaltungselektronik. Das Radio- und Telefonmuseum widmet dem Jahrzehnt eine Sonderausstellung.

Christian Heitmar (51) und Klaus-Peter Krüger (69) haben die Exponate zusammengestellt. Für die beiden Mitglieder des Museumsvereins sind die wilden 80er mehr als ein Jahrzehnt. „Sie

sind ein Lebensgefühl, das bis heute zum kollektiven Bewusstsein gehört“, sagen die beiden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Wiedenbrücker Radio- und Telefonmuseums waren in den 1980er-Jahren Jugendliche beziehungsweise junge Erwachsene. „Mit vielem, was in der Ausstellung gezeigt wird, verbinden wir persönliche Erinnerungen“, unterstreicht Klaus-Peter Krüger. Christian Heitmar ist sich sicher, dass es vielen Besucher ähnlich gehen wird. „Der Blick in die Vitrinen und Schaukästen kann schnell zu einer Zeitreise zurück in die eigene Vergangenheit werden“, sagt er. „Aber das ist durchaus von uns so beabsichtigt.“

Für alle, die die 80er-Jahre

nicht (bewusst) miterlebt haben, gibt es viel Neues zu entdecken: Die ersten Heimcomputer von Commodore oder Schneider/Amstrad muten aus heutiger Sicht altertümlich an. Und trotzdem konnte man auf ihnen virtuelle Gefechte oder Autorennen austragen, nachdem das jeweilige Spiel von der Datensette, einem Vorläufer der späteren Diskette, nach langen Minuten des Wartens endlich geladen war.

Zwischen grün flimmernden Monochrombildschirmen der ersten PCs sind in der Sonderausstellung im ehemaligen Verstärkeramt, die am Sonntag, 10. März, eröffnet wird, aber auch Klassiker der Kinder- und Jugendkultur jenes schillernden

Jahrzehnts zu finden. Walkmans, mit denen man seine Lieblingsmusik unterwegs von der Kassette hören konnte, genossen in den 1980er-Jahren Kultstatus. Fast unbezahlbar waren hingegen tragbare CD-Player, die bereits kurz nach der Einführung der „Silberscheibe“ im Jahr 1982 auf den Markt kamen. „Die Investition von mehreren hundert Mark lohnte sich aber nur bedingt“, weiß Christian Heitmar aus eigener Erfahrung. „Weil es das in späteren Gerätegenerationen standardmäßig verbaute Anti-Schock-System noch nicht gab, musste man die tragbaren CD-Spieler wie rohe Eier behandeln, damit der Laserabtaster nicht ins Stottern geriet“, erklärt er.



„Er hatte so eine tolle Stimme“, schwärmt Helga Kügeler von dem 2010 verstorbenen Sänger Peter Hofmann. Im Radio- und Telefonmuseum hält sie eine seiner 1980er-Jahre-Produktionen in den Händen.



Knallbunt und zum Mitnehmen – so eroberten Musik- und Hörspielkassetten sowie die damals neu aufkommenden Walkmans in den 1980er-Jahren in Deutschland den Markt. Bilder: Sudbrock

Nena singt Hymne einer ganzen Generation

Rheda-Wiedenbrück (sud). Schrilte Farben, kurze Röcke, „Hubba Bubba“-Kaugummis und die „Neue Deutsche Welle“ (NDW): Vieles, was in den 1980er-Jahren „in“ war, kennt man heute noch – oder es kommt langsam wieder in Mode.

„Das gilt beispielsweise für die gute, alte Langspielplatte, die zum Ende des Jahrzehnts aus den Ladenregalen verschwand und inzwischen ein grandioses Comeback feiert“, sagt Klaus-Peter Krüger. Klar, dass die schwarzen Scheiben mit den filigranen Rillen auch in der aktuellen Sonderausstellung des Radio- und Telefonmuseums nicht fehlen dürfen.

Darauf zu hören sind nicht nur Schlagerschulzen von Howard Carpendale, Roland Kaiser oder Cindy und Bert. Auch NDW-Hits wie „99 Luftballons“ oder „Terra Titanic“ sind für die Ewigkeit auf Vinyl gepresst. Während das Antikriegslied von Nena zur Hymne einer ganzen Generation wurde, feiert Peter Schillings Reminiszenz an den untergegangenen Luxusdampfer aktuell seine Rückkehr in die Charts: allerdings als Remix von „Stereoact“ und Jaques Raupé.

Lange suchen mussten die Mit-

glieder des Museumsvereins übrigens nicht, um die Exponate für die 1980er-Jahre-Ausstellung zusammenzutragen. „Das meiste hatten wir im Bestand“, sagt Vorsitzender Richard Kügeler. Er verweist darauf, dass das Lager im alten Verstärkeramt an der Eusterbrockstraße ebenso prall gefüllt sei wie das Außenarchiv an der Oelder Straße in Rheda. „Das ist das Ergebnis unserer jahrelangen Sammeltätigkeit.“

Zu entdecken gibt es im Radio- und Telefonmuseum im Rahmen der Sonderschau auch die eine oder andere Kuriosität: beispielsweise einen Plattenspieler, der die schwarzen Scheiben hochkant abtastet und zudem automatisch den Seitenwechsel vollzieht. Oder eines der ersten Mobiltelefone, das nur im Zusammenspiel mit einem mehrere Kilo schweren Technikoffen funktionierte. Fest steht bereits vor der offiziellen Eröffnung der Ausstellung am kommenden Sonntag ab 14 Uhr: Die 80er begeistern noch heute.

i Die Schau „Back to the 80s“ ist bis zum 10. Februar 2020 samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Sondertermine unter ☎ 05242/44330 (Kügeler).